

Empfehlenswerthe Festgeschenke
aus dem Verlage von
Hoffmann & Ohnstein in Leipzig.
[60029]

Mitte October erschien und wurde nach den eingegangenen Bestellungen versandt:

Spanische Frühlingstage.
Eine Wanderung
auf der iberischen Halbinsel
von
G. v. Beaulieu.

22 Bog. 8^o. mit 5 Vollbildern in Holzschnitt und Titelbild in Lichtdruck.

Elegant brosch. 6 M. ord., 4 M. 50 λ netto, 4 M. baar.

Gebunden in Orig.-Einband 7 M. ord., 5 M. 25 λ netto, 4 M. 75 λ baar und 7/6, 14/12 λ .

Die Skizzen, die zum Theil schon in „Westermann's Monatsheften“, „Deutsche Revue“, „Daheim“, „Rationalzeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Illustrierte Frauenzeitung“ erschienen sind, haben bereits viel Anklang gefunden.

Wir enthalten uns deshalb aller Anpreisungen und verweisen auf die Urtheile der Presse:

Spanische Frühlingstage! Ein poetischer Hauch umgibt die reizvollen Schilderungen der schönen Pyrenäen-Halbinsel, welche der Verfasser frisch und anschaulich, durchzogen von freundlichem Humor, uns vorführt. Nicht allein viel Neues und Interessantes bietet er uns in einer Reihe bunter, origineller Bilder und Scenen aus dem Leben des spanischen Volkes dar, das uns seit der letzten Reise des Deutschen Kronprinzen mit so viel Sympathie begegnet, er veranschaulicht auch die Vielseitigkeit der Landschaft, geht näher auf die prächtigen Kunstschätze in Malerei und Sculptur ein und zeigt uns die herrlichen Denkmäler aus Spaniens goldener Vergangenheit im hellsten Lichte. Das hübsch ausgestattete Werk wird auf dem Weihnachtstisch eine sehr willkommene Gabe sein.

Illustr. Universum, Dresden 1884.
II. Heft.

In einem hübschen, von der Verlagshandlung sehr elegant ausgestatteten und mit tüchtigen Illustrationen geschmückten Bande wird uns hier eine Serie von Skizzen über Spanien und dessen Bewohner geboten, welche geeignet ist, das Interesse des Lesers bis zum Schlusse zu fesseln. Die Pyrenäenhalbinsel, sagt der Verfasser in seiner Vorrede, ist das Reiseland der Zukunft. Die Schweiz, Italien, Frankreich, England sind mehr oder minder erschöpft, ergründet. Die Reiselust der Deutschen verlangt etwas Neues, Eigenartiges, Unberührtes; Spanien bietet es. — Diesen letzten Satz zu beweisen, unternimmt der Autor in seinem Werke und willig folgen wir seiner Führung, wenn er uns in gewandter Form über die landschaftlichen Schönheiten des Landes, dessen Bauwerke, dessen im vollen Reize der nationalen Eigenart sich gebendes Volk belehrt und

unterhält. Beaulieu's Schilderungen haben das Gute für sich, daß sie nichts mit dem trockenen ernüchternden Tone der meisten Reiserwerke und mit dem schwulstigen Wortgemenge so vieler, nur für das (oft unkundige) Auge berechneter Prachtwerke gemein haben; sie sind besonders dort, wo uns Scenen aus dem Volke vor Augen geführt werden von anmuthender Lebendigkeit und Wärme, ohne jedoch hierbei von dem Boden der Wahrheit abzuweichen. Alles in Allem genommen, dürften die „Spanischen Frühlingstage“ für Alle, welche sich für das romantische Land und dessen Bewohner interessieren, eine anregende Lectüre bilden.

„Wiener Presse“ 1884, Nr. 45.

In dem Titel des Buches „Spanische Frühlingstage.“ Eine Wanderung auf der iberischen Halbinsel von G. v. Beaulieu liegt die Jahreszeit angedeutet, welche der Reisende zu seinen Fahrten durch Spanien und Portugal sich wählte. Er macht in seinem hübschen Buche wiederholt darauf aufmerksam, daß nur in den Frühlingmonaten und in dem vorhergehenden Uebergange aus dem Winter das Land in seiner grünen Frische und in seinem Vegetationsreichtum dem Auge sich wohlgefällig darstellt, während der Hochsommer und der Herbst in ihrer Ausdörrung alles vegetabilischen Lebens die selbstverschuldete Sterilität ganzer großer Landstriche bloßlegen. Diese, auch schon von anderer Seite ausgesprochene Warnung sollten die jetzt in jährlich sich immer mehr in Zahlen anhäufenden Pilger nach der schönen Halbinsel nicht unberücksichtigt lassen, sie werden dann, wenn sie dem wohlmeinenden Rathe gefolgt sind, nicht grämlich und verdrossen über Staub und Hitze heimkehren und anstatt eines Preisgefanges ein Schmählied anstimmen. Letzteres zu singen, liegt Herrn von Beaulieu ganz fern, denn er spricht sehr entzückt sich aus über das Neue und Eigenthümliche, was er gesehen und erlebt, auch über die liebenswürdigen und gentilen Caballeros und Donnas; er meint auch, daß das seit Jahrhunderten abgesuchte und abgemalte Italien bei dem ersten Betreten schon ganz vertraut sei und seine gepriesenen Schönheiten lange nicht in dem Grade überraschten, als das ganz eigenartige Spanien, dessen von dem intelligenten Maurenthum beeinflusste mittelalterliche Geschichte bis heute noch Spuren an Land und Leuten zurückgelassen habe, welchen zu folgen und sie zu verstehen jedem anständigen Reisenden ein großes Vergnügen bereiten müsse. Der Verfasser brachte den besten Willen und die Empfänglichkeit dafür mit und bewahrt sich diese bis an den Schluß seiner Wanderung. Er ist kein grilliger und leicht zum Aergern über manche unvermeidliche Beschwerlichkeiten geneigter Reisender; sein Enthusiasmus hebt ihn darüber hinweg und er sieht geneigten Herzens und mit offenem, bereitem Auge das ihm auf Tritt und Schritt begegnende Neue, Schöne und Erhabene in der Landschaft und den Städten, in der wunderbaren alten maurischen und christlichen Architektur, auch an den Menschen, die er ohne die Vorurtheile und die Ueberhebung eines in unendlich höherer Cultur stehenden norddeutschen Zuschauers in wohlwollender Menschenfreundlichkeit abschätzt, ohne irgend welche gehässige oder wegwerfende Kritik ihrer moralischen Schwächen oder ihrer wissenschaftlichen Unbildung. Diese behagliche und freundliche Stimmung hat auch die Feder geführt; sie liegt in der Hand eines hochgebildeten Mannes und schreibt also auch für Leser höheren Erkenntnißvermögens ernsthaft über wichtige Dinge; aber der Hauptzug der Mittheilungen ist eine reizvolle Plau-

derci, die mit eingeflochtenen kleinen Gesprächen, hübschen Geschichten und bezeichnenden Anekdoten unendlich klarere Einblicke verschafft, als gelehrte und antiquarische Untersuchungen, die zwar der Leser anstaunt, aber die auch zugleich manche von ihnen von der Reise abhalten, weil der Mangel einführender Kenntnisse sehr gefühlt wird. G. v. Beaulieu's Buch über Spanien und die ganze iberische Halbinsel kann im Gegentheile nur Lust machen zu einem Unternehmen, das jetzt wegen gesteigerter Verkehrsmittel der Reise nach Spanien und im Lande selbst gar keine erheblichen Schwierigkeiten bereitet. Es lag nicht in der Absicht des Verfassers, ein wirkliches Reisehandbuch zu liefern, doch reichen die darin gegebenen Nachweisungen vollständig aus, daß die seiner Führung vertrauenden Nachfolger sich leicht zurechtfinden und mit Genuß ihre Fahrt vollenden, und das wird ihnen besonders dann gelingen, wenn sie die gute Laune und die Empfänglichkeit des Verfassers für alle sehenswerthe Objecte mitbringen. Was er gesehen und erlebt, mögen die Leser des Buches sich selbst zuführen; wie angenehm aber er erzählt und wie er Lust zur Nachfolge zu machen versteht, ist schon ausgesprochen worden. „Hamburger Nachrichten“ 1884, Nr. 266.

Passende Geschenke für Frauen
und Jungfrauen.

Musterbuch für Frauen-Arbeiten
mit erklärendem Text
herausgegeben

von
Mathilde Glaser-Schmid.

Erster Band:

Canevas-Stickerei. — Strickerei. — Häkelarbeit. — Stickerei in Weiß und Bunt.

25 Bogen mit 184 in den Text gedruckten Holzschnitten. 4^o. Eleg. brosch. Preis 4 M.

Zweiter Band:

Tüllstickerei und Spitzenarbeiten. — Durchziehen in Tüll und Filet. — Knüpfarbeit (Macramé). — Franzen und Quasten. — Papier- und Wollblumen.

16 Bogen mit 140 in den Text gedruckten Holzschnitten. 4^o. Eleg. brosch. Preis 3 M.

Beide Bände in eleg. Original-Einband
8 M. 50 λ .

In Rechnung mit 25 %, gegen baar mit 33 1/3 % Rabatt. und 13/12.

Eine reiche Sammlung bietet das Musterbuch für Frauenarbeiten von Math. Glaser-Schmid (Leipzig, Hoffmann & Ohnstein). Die Verfasserin, welcher als Redactrice verschiedener in dieser Fach einschlägiger Journale eine seltene Erfahrung zur Seite steht, weiß ganz vorzüglich die geschmackvollen und abwechslungsreichen Vorlagen zu erläutern und die Handhaben zur Anfertigung zu geben. Einer Frau mit arbeitskundiger Hand und Freude an solchen Arbeiten muß das Herz lachen beim Anblick dieser zahllosen Muster, die eine anmuthige Abwechslung in den Formen und den Arten der Arbeit bieten.

(„Ueber Land und Meer.“)